

# GOTTESDIENSTORDNUNG DER PFARRE LICHTENEGG

## Sonntag, 10. Mai 2020 – 5. Sonntag der Osterzeit Muttertag

*hl. Damian de Veuster*

Erste Lesung: Apostelgeschichte Kapitel 6, Verse 1-7

Zweite Lesung: I. Petrusbrief Kapitel 2, Verse 4-9

Evangelium: Johannes Kapitel 14, Verse 1-12

9:00 Als Live-Stream wird die Messe aus unserer Kirche übertragen.

Montag, 11. Mai

Dienstag, 12. Mai

Mittwoch, 13. Mai 18:00 – 20:00 Anbetung

Donnerstag, 14. Mai

Freitag, 15. Mai 18:00 – 20:00 Anbetung

Samstag, 16. Mai

*hll. Nereus und Achilleus, hl. Pankratius*

*Unsre Liebe Frau von Fatima*

*hl. Johannes Nepomuk*

## Sonntag, 17. Mai 2020 – 6. Sonntag der Osterzeit

Erste Lesung: Apostelgeschichte Kapitel 8, Verse 5-17

Zweite Lesung: I. Petrusbrief Kapitel 3, Verse 15-18

Evangelium: Johannes Kapitel 14, Verse 15-21

*Die Gottesdienstordnung für 16./17. Mai steht noch nicht ganz fest. Ab Montag, dem 11. Mai wird sie bekanntgegeben – Anschlag in der Kirche / Homepage der Gemeinde. Da pro Messe nur eine gewisse Anzahl von Personen teilnehmen darf, muss noch eine möglichst gerechte Regelung gefunden werden. Das ist leider nicht ganz einfach.*

### Mitteilungen:

-) Donnerstag, 14. Mai: **Gebetstag aller Religionen:** Papst Franziskus lädt alle Gläubigen ein, heute in Gemeinschaft mit den Menschen aller Religionen zu beten anlässlich der Coronavirus-Pandemie. „Heute sollen die Angehörigen aller Weltreligionen zusammen beten, fasten und sich Werken der Nächstenliebe widmen. Weil das Gebet ein universeller Wert ist, habe ich den Vorschlag des `Hohen Komitee der Geschwisterlichkeit` aufgegriffen“, so der Papst.

-) **Danke** all jenen, die am vergangenen Donnerstag und Freitag wieder unsere Kirche so frisch und sauber gemacht haben; Danke auch für die so schöne frische Gestaltung rund um die Kirche einem jungen Mann aus Kaltenberg.

-) Die Sonntagspredigt Ihres Pfarrers:

*Liebe Pfarrgemeinde!*

*In der ersten Christengemeinde in Jerusalem kam es zu einer Ungerechtigkeit: Die Witwen einer Gruppe von Gemeindemitgliedern wurden benachteiligt. Witwen damals waren besonders armutsgefährdet - wie heute Alleinerziehende, kinderreiche Familien und Ausländer. Die Apostel sorgten nun dafür, dass den Notleidenden geholfen werden konnte. Sie setzten dafür Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit ein. Sie weihten sie zu Diakonen. Diese waren besonders für den Dienst an den Armen bestellt. - Das war die Geburtsstunde der Diakone. Ihr erster und bekanntester heißt Stephanus. Er starb als Märtyrer und ist später auch Patron der Wiener Domkirche geworden. In diesem Monat bittet der Papst besonders zu beten, „dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein*

„inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche“ sein mögen. Der „diakonale“ Dienst (lateinisch „Caritas“, deutsch „Nächstenliebe“) wird auch in unserer Gemeinde von vielen Menschen sehr gut wahrgenommen: Danke allen, die Caritas leben!

Es gibt in jeder Gemeinde viele wichtige Dienste, die von verschiedenen Menschen ausgeübt werden. Wichtig für eine gute Gemeinde: dass alle diese Dienste wertgeschätzt werden und sich keiner über den anderen erhebt. Alle sind für ein gutes Miteinander wichtig!

Der Dienst der Apostel wird in der Urgemeinde bezeichnet als „Gebet und Dienst am Wort“ der nicht vernachlässigt werden sollte. Darin waren sich die Apostel einig. Was ist mit dem „Dienst am Wort“ gemeint?

„Dienst am Wort“ meint das Verkündigen der Frohen Botschaft. Es ist gleichsam der Außendienst der Kirche, der zunächst von den Aposteln wahrgenommen wurde; dabei hatten sie viele Helfer. Schon früh entwickelte sich die Struktur der Kirche mit Bischöfen und Priestern, die sich mit aller Kraft für die Verkündigung einsetzen. Dabei riskieren sie oft auch ihr Leben. Deswegen wird der Dienst am Wort „Martyria“ bezeichnet (davon abgeleitet das Wort Martyrium).

Den Aposteln war es sehr wichtig, dass sie das Wort verkündigen konnten. So wuchs die Zahl der Christen sehr schnell. Bald war der christliche Glaube überall im römischen Weltreich verbreitet, und darüber hinaus.

Kurz zum Evangelium: Die Apostel konnten Jesus nicht immer gut verstehen. Manchmal kannten sie sich einfach nicht aus und verstanden nur Bahnhof; so etwa Thomas. Doch er fragte Jesus einfach, und bekam eine grandiose Antwort. Fragen ist keine Schande. Wer Fragen stellt, kann zu mehr Einsicht gelangen.

Jesus antwortete Thomas: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“

-) „Ich bin der Weg“ - Eine der ältesten Bezeichnungen für das Christentum ist „Der Weg“. Als an Christus Glaubende sind wir immer mit Ihm, der der Weg ist, unterwegs.

-) „Ich bin die Wahrheit“ - Es gibt nicht nur die relative Wahrheit. Christus ist die menschengewordene Wahrheit. Gott ist die Quelle aller Wahrheit. Wir finden die Wahrheit über Gott in Jesus Christus.

-) „Ich bin das Leben“ - Wer sich für Christus entscheidet, hat das Leben, und zwar das Leben in Fülle. Wer sich entscheidet, Christus zu folgen, der entscheidet sich für das Leben.